

Berliner Tageblatt

Nr. 68 (Ausgabe für Berlin)

und Handels-Zeitung

Schlesische Strasse 23, Berlin, W. 7
Verlag und Druck von Rudolf Wolff in Berlin.

Die Prager Regierungskrise.

Wenetschek's Sturz als Premier. — Der deutsch-tschechische Ausgleich — Wenetschek's unheimliche Freunde. — Der Situationsretter.

Prag, 8. Februar. Die Umwandlung des Kabinetts Wenetschek hat für die Tschechoslowakei nicht bloß innerpolitische Bedeutung, da durch nicht nur der Ministerpräsident Dr. Wenetschek, sondern auch der Außenminister Dr. Benesch getroffen wurde. Ob und wie er fernhin das Außenamt leiten, aber die Motive, ihn voranzutreiben, die Stellung des Regierungschefs aufzugeben, lassen keine Zweifel an der Absicht des Reichspräsidenten, Wenetschek als Außenminister nicht zurückzulassen. Wenetschek war jedoch in der Spitze der Regierung gestürzt worden, was gerade die Tatsache nicht ohne Einfluss, dass er als Außenminister die große Mehrheit des tschechischen Volkes hinter sich hatte.

Benesch's Programmschritt enthielt unter anderem die Lösung des Problems, welches das Innere und Äußere der Tschechoslowakei ist und bleiben wird, nämlich der Deutschen in der Tschechoslowakei. Wer sich nur vorbehaltlos auf den Ministerposten hin eine gewisse Ambition nicht. Benesch hatte sie, und öffentliche Artikel seiner Juristerei zeigten als Ministerpräsidenten muß jagen, daß er sich Mühe, den nationalen Kampf zumindest zu neutralisieren. Er wollte, und nicht ohne Erfolg, an einem nationalen Waffenstillstand, indem er die bisherige aggressive Politik der tschechischen Bureaukratie dämpfte und durch kleine Konzessionen den Deutschen den Boden unter den Füßen raubte. Benesch hatte sie, und öffentliche Artikel seiner Juristerei zeigten als Ministerpräsidenten muß jagen, daß er sich Mühe, den nationalen Kampf zumindest zu neutralisieren. Er wollte, und nicht ohne Erfolg, an einem nationalen Waffenstillstand, indem er die bisherige aggressive Politik der tschechischen Bureaukratie dämpfte und durch kleine Konzessionen den Deutschen den Boden unter den Füßen raubte.

Benesch's Programmschritt enthielt unter anderem die Lösung des Problems, welches das Innere und Äußere der Tschechoslowakei ist und bleiben wird, nämlich der Deutschen in der Tschechoslowakei. Wer sich nur vorbehaltlos auf den Ministerposten hin eine gewisse Ambition nicht. Benesch hatte sie, und öffentliche Artikel seiner Juristerei zeigten als Ministerpräsidenten muß jagen, daß er sich Mühe, den nationalen Kampf zumindest zu neutralisieren. Er wollte, und nicht ohne Erfolg, an einem nationalen Waffenstillstand, indem er die bisherige aggressive Politik der tschechischen Bureaukratie dämpfte und durch kleine Konzessionen den Deutschen den Boden unter den Füßen raubte.

Benesch's Programmschritt enthielt unter anderem die Lösung des Problems, welches das Innere und Äußere der Tschechoslowakei ist und bleiben wird, nämlich der Deutschen in der Tschechoslowakei. Wer sich nur vorbehaltlos auf den Ministerposten hin eine gewisse Ambition nicht. Benesch hatte sie, und öffentliche Artikel seiner Juristerei zeigten als Ministerpräsidenten muß jagen, daß er sich Mühe, den nationalen Kampf zumindest zu neutralisieren. Er wollte, und nicht ohne Erfolg, an einem nationalen Waffenstillstand, indem er die bisherige aggressive Politik der tschechischen Bureaukratie dämpfte und durch kleine Konzessionen den Deutschen den Boden unter den Füßen raubte.

Benesch's Programmschritt enthielt unter anderem die Lösung des Problems, welches das Innere und Äußere der Tschechoslowakei ist und bleiben wird, nämlich der Deutschen in der Tschechoslowakei. Wer sich nur vorbehaltlos auf den Ministerposten hin eine gewisse Ambition nicht. Benesch hatte sie, und öffentliche Artikel seiner Juristerei zeigten als Ministerpräsidenten muß jagen, daß er sich Mühe, den nationalen Kampf zumindest zu neutralisieren. Er wollte, und nicht ohne Erfolg, an einem nationalen Waffenstillstand, indem er die bisherige aggressive Politik der tschechischen Bureaukratie dämpfte und durch kleine Konzessionen den Deutschen den Boden unter den Füßen raubte.

Benesch's Programmschritt enthielt unter anderem die Lösung des Problems, welches das Innere und Äußere der Tschechoslowakei ist und bleiben wird, nämlich der Deutschen in der Tschechoslowakei. Wer sich nur vorbehaltlos auf den Ministerposten hin eine gewisse Ambition nicht. Benesch hatte sie, und öffentliche Artikel seiner Juristerei zeigten als Ministerpräsidenten muß jagen, daß er sich Mühe, den nationalen Kampf zumindest zu neutralisieren. Er wollte, und nicht ohne Erfolg, an einem nationalen Waffenstillstand, indem er die bisherige aggressive Politik der tschechischen Bureaukratie dämpfte und durch kleine Konzessionen den Deutschen den Boden unter den Füßen raubte.

Benesch's Programmschritt enthielt unter anderem die Lösung des Problems, welches das Innere und Äußere der Tschechoslowakei ist und bleiben wird, nämlich der Deutschen in der Tschechoslowakei. Wer sich nur vorbehaltlos auf den Ministerposten hin eine gewisse Ambition nicht. Benesch hatte sie, und öffentliche Artikel seiner Juristerei zeigten als Ministerpräsidenten muß jagen, daß er sich Mühe, den nationalen Kampf zumindest zu neutralisieren. Er wollte, und nicht ohne Erfolg, an einem nationalen Waffenstillstand, indem er die bisherige aggressive Politik der tschechischen Bureaukratie dämpfte und durch kleine Konzessionen den Deutschen den Boden unter den Füßen raubte.

Benesch's Programmschritt enthielt unter anderem die Lösung des Problems, welches das Innere und Äußere der Tschechoslowakei ist und bleiben wird, nämlich der Deutschen in der Tschechoslowakei. Wer sich nur vorbehaltlos auf den Ministerposten hin eine gewisse Ambition nicht. Benesch hatte sie, und öffentliche Artikel seiner Juristerei zeigten als Ministerpräsidenten muß jagen, daß er sich Mühe, den nationalen Kampf zumindest zu neutralisieren. Er wollte, und nicht ohne Erfolg, an einem nationalen Waffenstillstand, indem er die bisherige aggressive Politik der tschechischen Bureaukratie dämpfte und durch kleine Konzessionen den Deutschen den Boden unter den Füßen raubte.

Die Aufhebung der Streifverordnung.

Die heutige Reichstagsitzung.

Dank an die Arbeitswilligen und die Technische Nothilfe.

Wie gegen mittig in den Verhandlungen des Reichstags erklärt wurde, wird der Reichspräsident Dr. Brüning in seiner Rede über die Streifverordnung nachdrücklich mitteilen, daß die Vollziehung des Reichspräsidenten mit Wirkung von heute mittig, 12 Uhr, abgehoben ist. Die inzwischen eingeleiteten Disziplinarmassnahmen werden selbstverständlich durchgeführt werden. Die Reichsregierung hielt heute mittig eine Kabinettsitzung ab, in der sie sich mit dieser Angelegenheit beschäftigte. Wie weit bekannt wurde, werden der Reichspräsident und Verkehrsminister heute Dankeserklärungen an die Arbeitswilligen und die Technische Nothilfe abgeben.

Der Verkehrsminister Crooner wird noch nähere Einzelheiten über die Entscheidung und den Verweg des Streifs der Eisenbahnen mitteilen. Daran wird sich dann eine große politische Aussprache anschließen. Verbunden wird damit die Beratung zweier Anträge der Unabhängigen und der Kommunisten, die die sofortige Aufhebung der Streifverordnung des Reichspräsidenten verlangen. In der Zwischenzeit werden die weiteren Gegenstände, die auf der Tagesordnung stehen, die Reichsministerien und die Vorlage über eine Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus kaum noch Zeit zur Beratung kommen können.

Am die Mittagspause trat die demokratische Fraktion zu einer Sitzung zusammen.

Die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten ist die selbstverständliche Folge des

Abbruchs des Streifs. Sie war ergangen aus Grund des Scheiterns der Reichsregierung, der dem Reichspräsidenten besondere Befugnisse für den Fall gibt, daß die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gefährdet sind. Mit dem Wegfall dieser Voraussetzung, wie sie sich aus dem Abbruch des Streifs ergibt, wird die Verordnung selbst aufgehoben. Das hätte der Reichspräsident Dr. Brüning bereits in den Verhandlungen mit den Gewerkschaften hervorgehoben, und es war dann auch in dem Aufruf der Gewerkschaften zum Ausdruck gekommen, der zur unbedingten Wende im Verlauf des Streiks aufforderte und darauf hinwies, daß mit der Wende die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten gegenstandslos werde. Unabhängig von der Aufhebung der Verordnung sind selbstverständlich die Disziplinär- und Strafmaßnahmen gegen die Haupt-schuldigen durchzuführen.

Die amtliche Mitteilung.

Mit Wirkung von heute Mittag 12 Uhr ab.
Berlin, 9. Februar. (M. L. W.)
Nachdem der Streik der Eisenbahner völlig beendet ist, hat der Reichspräsident mit Wirkung vom heutigen Tage, 12 Uhr mittags, seine Verordnung vom 1. Februar über das Verbot der Arbeitsniederlegung durch Beamte der Reichsbahn außer Kraft gesetzt.

Wiederaufnahme der Arbeit in Berlin.

Die Technische Nothilfe teilweise abgelöst.

Die Arbeiter der südlichen Werke sind heute in großer Zahl zur Arbeit zurückgekehrt und haben die Arbeit wieder im vollen Umfang aufgenommen. Die Technische Nothilfe wird zu dem Zweck, einen geordneten Betrieb gewährleistet wird. Es kann auf die Nothilfe, die ganz vorzügliche Dienste geleistet haben, nicht verzichtet werden. Die Straßenbahn wird voraussichtlich heute freigegeben und zurecht auf den Hauptverkehrslinien. Der Betrieb wird wieder den Betrieb aufnehmen, nachdem die Gasse und Weichen von Eis gereinigt sind und genügend elektrischer Strom vorhanden ist. Es geht an, um überal sofort die Betriebe im alten Umfang wieder in Gang zu bringen. Der Schaden des Ausstandes wird sich erst nach einiger Zeit übersehen lassen, dann wird man erst erkennen, wie unverantwortlich die Streikführer gehandelt haben, als sie den Ausstand erließen haben.

In den Wasserwerken ist die Abflutung der Technischen Nothilfe noch nicht vorgenommen worden, da die Wiederereinstellungsverhandlungen mit den ausständigen Arbeitern nicht abgeschlossen sind. Während in einzelnen Betrieben, so in den Wasserwerken Westend, Müggelsee und Büchelstraße die Belegschaften fast vollständig zur Arbeit erschienen sind, sind in anderen Werken, so in Eichenberg und Zehl, verhältnismäßig wenig Arbeiter heute früh angetreten. In den Mittagstunden vor die Technische Nothilfe noch in allen von ihr besetzten Wasserwerken tätig, doch ist mit ihrer Abflutung für heute abend, spätestens morgen früh zu rechnen.

In den Elektrizitätswerken ist die Abflutung der Technischen Nothilfe bereits durchgeführt, so daß eine verstärkte Stromlieferung noch in Laufe der heutigen Nacht zu erwarten ist.

In den holländischen Gasanstalten Zangger Straße, Schwanenböschung und Bismarckstraße wurde heute morgen der Betrieb wieder aufgenommen. Zunächst wurden die mit den allerwichtigsten Arbeiten beschäftigten Leute wieder eingestellt. Man hofft, bereits heute auch eine Schwache Gasversorgung im alten Berlin wieder herzustellen und glaubt, morgen wieder die Straßenbeleuchtung aufnehmen zu können. Im Gaswerk Zehl haben die Arbeiter bis zur Mittagssunde die Arbeit noch nicht aufgenommen und berichten nur die Hoffnungslossten.

Die Lage im Berliner Eisenbahnverkehr.

Sämtliche Beamte heute wieder im Dienst erschienen. — Erhebliche Besserung im Fernverkehr. — Vor der Erweiterung des Güterverkehrs. — Belohnung der Arbeitswilligen.

Wie uns die Eisenbahndirektion Berlin mitteilt, dürfte die Lage im Eisenbahnverkehr ganz erheblich gebessert. Sämtliche Beamte haben wieder die Arbeit aufgenommen. In der Hauptstadt werden vorerst die Lokomotiven in Stand gesetzt, die unter dem Großschwerer getrieben werden. Die Eisenbahnverkehre ist bemüht, vor allen Dingen den Güterverkehr baldmöglichst zu erweitern. Auf dem Besten und Anhalter Bahnhof ist heute früh die gesamte Beamtenbesatzung zum Dienst erschienen; die Technische Nothilfe konnte abgerufen. Der Personenverkehr von diesen Bahnhöfen aus konnte im Laufe des Vormittags bedeutend erweitert werden. Vom Anhalter Bahnhof konnten heute die Früh-D-Züge nach Dresden, Frankfurt und Breda abgehen werden; die heutigen Abend-D-Züge nach München, Frankfurt und Dresden können wieder gehen werden. Auch auf dem Potsdamer Bahnhof haben sich die Beamten wieder voll eingestellt. Das Reichsverkehrsministerium gibt bekannt, daß in Anerkennung der geleisteten außerordentlichen Tätigkeit und wertvollen Dienste der pflichtgetreuen Beamten, Angestellten und Arbeiter

während des Ausstandes diesen die Reiseflosten und hohen Ausgaben von den Eisenbahnen zu erfragen sind, daß ferner allen denen, die sich während des Ausstandes hervorgetan und anderen Beamten mit gutem Beispiel vorangegangen sind, eine Belohnung bis zur Höhe von 1000 Mark gewährt werden kann; diese kann auch erhöht werden, falls der betreffende Beamte sich während des Ausstandes besonders hervorgetan hat.

Auf der Wannseebahn fahren bereits selbstständig, auf der Stammbahn Potsdam einlinde die Züge wieder. Heute vormittag wurden die Fernzüge: Berlin-Potsdam nach Magdeburg um 10 Uhr 20 Minuten und D-Zug 30 nach Berlin um 11 Uhr 11 Minuten abgefahren. Im Laufe des Nachmittags fuhren die D-Züge 180 und 40 nach Magdeburg nach. Der Fernzug 361 aus Magdeburg (an 9 Uhr 18 Minuten Potsdamer Bahnhof) kam mit nur 40 Minuten Verspätung hier an.

Der Stadtbahn- und Vorortverkehr hat in den Vormittagsstunden noch sehr unregelmäßig gearbeitet, doch hofft die Eisenbahndirektion, bereits in den Nachmittagsstunden die Zugfolge verhältnismäßig zu können. Während der Vorortverkehr nach dem Westen verhältnismäßig gut läuft, gestaltet, lassen die Verkehrsverhältnisse auf den Nord- und Ostkreisen stark zu wünschen übrig. Der Fernverkehr arbeitet noch vollkommen unregelmäßig, doch wird vor morgen kaum eine Besserung zu erhoffen sein.

Der Verkauf von Platzkarten ist bis auf weiteres noch eingestellt. Neben den Karten von 10 Pfennig sind vorläufig noch nicht abzugeben, wobei bis auf weiteres soll es den einzelnen Bahnhöfen überlassen bleiben, verlässliche Schlafwagen in die einzelnen Züge einzustellen und dann den Reisebureau, also den Verkaufsstellen für Plazkarten hiervon Kenntnis zu geben, da vorläufig noch nicht feststeht, in welchem Umfang bei der übergroßen Nachfrage die Einstellung von Schlafwagen in die hierfür vorgesehenen Züge überhaupt möglich sein wird. Erst dann, wenn der übergroße Anhang zu den Zügen etwas nachlassen hat, wird ein geregelter Schlafwagenverkehr wieder möglich sein.

Voller Straßenbahnverkehr erst morgen abend

heute nachmittag teilweise Betriebsaufnahme geplant. — Instandsetzung der Strecken. — Neueinstellung von Arbeitswilligen.

Wie uns von der Straßenbahndirektion mitgeteilt wird, dürfte die Wiederaufnahme des Straßenbahnverkehrs, der seit Sonntag ruht, zunächst auf die Schwierigkeit des Strommangels stoßen. Da das Fernkraftwerk Golpa-Zschornowitz noch immer nur eine bestimmte geringe Strommenge abgibt, die Berliner Elektrizitätswerke aber ebenfalls nur zur beschränkten Stromabgabe in der Lage sind, wird die Straßenbahn im Laufe des heutigen und morgigen Tages kaum genügend Strom für die Bedienung ihres Bedarfs erhalten. Aber auch bei genügender Stromzufuhr kann der volle Betrieb nicht vor Freitag abend aufgenommen werden, da die Reinigung der Strecken, vor allem aber die der Weichen und Kreuzungen, gemeinsame Zeit in Anspruch nehmen wird. Erst nachdem Weichen und Kreuzungen mit Hilfe von Gas- und Wasser aufgelöst sein werden, können die Strecken wieder in Betrieb gehen. Hierbei wird die Witterung der nächsten Tage eine bedeutende Rolle spielen. Bei mildem Wetter wird die Reinigung der Gleise, zumal in den verkehrsreichen Straßen, wo der Schnee stark angetrieben ist, sehr schnell vonstatten gehen; hingegen werden auf vielen Strecken, wo die Schienen hart verfloßt und vereist sind, zunächst die Weichen ausgefroren werden müssen. Berücksichtigt man, daß die Länge des Berliner Schienenwegs 100 Kilometer weit überstreckt ist, so ist es klar, daß eine außerordentlich große Anzahl Hilfskräfte zur Reinigungsarbeit zugezogen werden müssen. Zu diesem Zweck werden die Arbeiter der Paulosen, die zunächst wieder zu tun haben, herangezogen werden, Desgleichen werden vorläufig auch